

Besprechungen.

I.

Sauerbruch und Schumacher, Technik der Thoraxchirurgie. Verlag von Julius Springer, Berlin, 1911, 97 Seiten mit 55 Textfiguren und 18 mehrfarbigen Tafeln, Preis geb. M. 24.—.

Ein geradezu vorbildlich ausgestatteter Band, der eine ausgezeichnete, auf reicher persönlicher Erfahrung aufgebaute Operationslehre der Thoraxchirurgie enthält.

Nach einem kurzen allgemeinen Teile, in dem die Vorbereitung, Schmerzstillung und Lagerung des Kranken, sowie die Desinfektion, das Druckdifferenzverfahren und die allgemeine Technik der Thoraxöffnung beschrieben sind, werden in dem umfangreicheren speziellen Teile die einzelnen in Frage kommenden chirurgischen Eingriffe, die außer der Trendelenburgschen Operation der Lungenembolie alle mehrfach von Sauerbruch am Lebenden ausgeführt wurden, kurz, klar und leicht verständlich geschildert; aufgezählt seien hier nur die Operationen wegen Verletzungen und Erkrankungen der Lunge (von der Brustwandresektion angefangen bis zur Resektion und Amputation von Lungenlappen), die Freilegung des Herzens, Eröffnung des vorderen Mediastinums und Resektion der Speiseröhre.

Die von Schumacher sofort im Anschluß an die Operation gezeichneten Bilder geben die einzelnen Akte der Operationen außerordentlich plastisch wieder. —

So verdient das Buch, das die auf dem Gebiete der Thoraxchirurgie erzielten großen Fortschritte in klassischer Weise widerspiegelt, die wärmste Empfehlung. Fabian (Leipzig).

2.

Pagenstecher, Ernst, Die klinische Diagnose der Bauchgeschwülste, mit einer Einführung von C. Garrè-Bonn. Verlag von J. F. Bergmann, Wiesbaden, 1911, 600 Seiten mit 305 Abbildungen und 3 Tafeln. Preis brosch. M. 22.65.

Ein interessantes und äußerst inhaltreiches Buch, in dem uns P. eine sorgfältig, ausführlich und ansprechend, speziell für den Chirurgen geschriebene Darstellung der abdominalen Diagnostik gibt.

Wir haben es mit einer höchst zeitgemäßen Neuerscheinung zu tun, die zweifellos einem lebhaft gefühlten Bedürfnisse entgegenkommt.

Sie ist sozusagen ein Seitenstück zu de Quervains spezieller chirurgischer Diagnostik, und doch wieder etwas ganz anderes. P. hat es unternommen, das umfangreichste, mannigfaltigste und schwierigste Spezialgebiet jener Disziplin, das von de Qu. nur in seinen allerwichtigsten Teilen und ohne Literaturnachweise berücksichtigt werden konnte, auf seinen weit verschlungenen Pfaden zu verfolgen, alle diagnostischen Methoden anzuführen und ihren Wert zu beleuchten, sowie endlich überall den Gang wiederzugeben, den die Diagnose gehen muß, um eine möglichst sichere zu werden. Er hat mit seinem Werke, das sowohl an die eigene klinische Erfahrung, wie an die literarische Belesenheit hohe Anforderungen stellte, eine sehr verdienstvolle Arbeit geleistet; man hat den Eindruck, als ob es in jahrelanger Tätigkeit am Krankenbett und über nicht minder emsigem Studium der weitverzweigten Literatur langsam gereift sei.

Dabei hat P. seiner Aufgabe weite Grenzen gesteckt: alle Abdominalorgane (einschließlich der weiblichen Geschlechtsorgane) wurden in den Kreis der Betrachtung gezogen; auch die Bauchdeckengeschwülste sind eingehend behandelt, die des Dammes und der äußern Geschlechtsteile dagegen außer acht gelassen. Der im ersten Teile gemachte „Versuch einer allgemeinen Diagnostik der Bauchgeschwülste“ bietet eine vortreffliche Anleitung. — In den meisten Abschnitten wird der Text durch zahlreiche Abbildungen wirksam unterstützt, die zum größten Teile dem eigenen Beobachtungsbereiche des Autors, zum kleineren dem der Bonner und Straßburger chirurgischen Klinik entstammen. Vielfach eingefügte, mühsam zusammengestellte Tabellen, die eine Übersicht der zu erwägenden Möglichkeiten an der Hand der einzelnen Symptome gewähren, gestatten im konkreten Falle eine rasche Orientierung.

Glänzend abgefaßt sind die Kapitel über die Geschwülste des Pankreas, der Gallenblase, des Magens und Darms, um nur einige hervorzuheben.

Eine volle gerechte Würdigung kann das Buch erst durch den täglichen Gebrauch erfahren. Der Lektüre nach zu urteilen, erscheint es bei der detaillierten Durcharbeitung des gewaltigen Stoffes für den Studenten kaum geeignet, ihn wird „die Fülle der Gesichte“ eher verwirren. Für den praktisch und klinisch tätigen Arzt aber wird es m. E. bald zum unentbehrlichen, verantwortlichen Ratgeber werden, und auch der vielerfahrene Chirurg dürfte reiche Anregung und mancherlei Nutzen aus ihm schöpfen können.

F a b i a n (Leipzig).

3.

Boas, J., Diagnostik und Therapie der Magenkrankheiten. 6., völlig umgearbeitete Auflage mit 62 Textabbildungen und 6 farbigen Tafeln. Verlag von Georg Thieme, Leipzig, 1911.

Das bekannte, schon in mehrere fremde Sprachen übersetzte Lehrbuch des Berliner Spezialarztes bedarf wohl nicht mehr einer besonderen Empfehlung. Der früher auf zwei Bände verteilte Stoff ist zum ersten Male in einen einzigen zusammengezogen. Die Magenkrankungen werden in aller Gründlichkeit, selbstverständlich vom Standpunkte des inneren Mediziners bzw. des Spezialisten, besprochen; doch wird — das sei rühmend hervorgehoben — der chirurgischen Behandlung dort, wo sie angezeigt erscheint, ihr volles Recht. Durch die reichhaltige eigene Kasuistik, über die B. wie kaum ein zweiter verfügt, gewinnt die Darstellung außerordentlich an Reiz. Auf die Ausführungen über Röntgenoskopie, Gastroskopie und über die Lehre von den okkulten Blutungen sei ausdrücklich aufmerksam gemacht.

Fabian (Leipzig).

4.

Alb. Köhler (Wiesbaden), Lexikon der Grenzen des Normalen und der Anfänge des Pathologischen. Hamburg, Lucas Gräfe und Sillem, 1910. 177 Seiten.

Das Buch soll, wie der Verf. im Vorwort selbst betont, für Ärzte, die in der Röntgenologie noch Anfänger sind oder noch wenig Erfahrung besitzen, ein Ratgeber sein bei Deutung geringer Abweichungen von normalen Bildern. Aber auch dem Geübteren bildet es durch die Fülle von Erfahrungen, die darin in prägnanter Kürze wiedergegeben sind, ein wertvolles Nachschlagewerk in Fällen, wo eine rasche Orientierung über normale Varietäten oder Anfänge von Pathologischem erwünscht ist. Durch kurze Literaturangaben, besonders von solchen Arbeiten, die ausführlich sind und durch Literaturzusammenstellungen ein weiteres Studium leicht ermöglichen, wird der Wert des Buches noch erhöht. Treu seinem Grundsatz, daß die schlechteste Platte in jedem Falle wertvoller ist als die beste Kopie, hat Verf. keine Kopien von Röntgenbildern, sondern nur eine Reihe von Pausen, auf denen das Wichtige in teilweise schematisch verdeutlichter Weise hervorgehoben ist, eingefügt. Der Erfahrene wird dies nicht als Nachteil empfinden, denn ihm steht jederzeit bei der Lektüre der Beschreibungen das Röntgenogramm vor Augen, der Anfänger jedoch wird da manchmal wohl eine Lücke finden. — In einem kurzen allgemeinen Teil werden einige sehr wertvolle allgemeine Regeln und Winke für die Beurteilung von Röntgen-

platten gegeben. Dann folgt der spezielle Teil, in dem die Röntgenogramme des ganzen Skelettes nach einzelnen Knochen und Gelenken und ebenso die der inneren Organe (Lunge, Herz, Magen-Darmkanal, uropoetisch. System) besprochen werden. Naturgemäß nehmen die Knochen und Gelenke, und unter diesen wieder diejenigen, die in der Deutung am schwierigsten sind, wie Handwurzel, Schulter, Fußwurzel, Hüftgelenk u. a., den breitesten Raum ein. Besonders wertvoll ist die genaue Angabe aller normalen Varietäten und der vielen akzessorischen Knochen an Hand- und Fußwurzel und die Besprechung des Auftretens der jeweiligen Knochenkerne. Relativ kurz werden die inneren Organe besprochen, hier kann auch nur das Notwendigste gegeben werden, denn die einzelnen Gebiete, wie Herz-, Lungen- und Magenröntgenographie sind so ausgebaut, daß sie zur sicheren Beurteilung ein spezielles Studium erfordern. Aber auch hier gibt das Buch viele wertvolle Anhaltspunkte für eine rasche Orientierung.

B a i s c h (Heidelberg).

5

Dr. A. Jungmann, Ärztlicher Bericht aus der Heilstätte für Lupusranke. Wilhelm Braumüller, Wien und Leipzig, 1911. 155 Abbildungen. 304 Seiten.

Das Buch gibt ein anschauliches Bild über die Leistungen des Wiener Provisoriums für Lupusranke in den Jahren 1904—1909.

Außer 1343 Lupusranke werden Patienten behandelt mit Scrophulodermen, Caries, tuberkulösen Lymphomen, Lupus erythematoses, Epitheliom und Spätluës; ferner eine Anzahl anderer Hautaffektionen.

Der therapeutische Schatz des Wiener Provisoriums setzte sich aus Heißluft-, Exstirpations-, Finsenlicht-, Röntgenlicht-, Quecksilberlicht-, Radium- und Hochfrequenzbehandlung zusammen. Nebenher wurden die bekannten Wege der Hauttherapie eingeschlagen.

Über die Heilerfolge werden eingehende Angaben gemacht. 155 Abbildungen illustrieren sie in den prägnantesten Fällen.

N u ß b a u m (Bonn).

6

Die Verengerungen der oberen Luftwege nach dem Luftröhreneinschnitt und deren Behandlung, von Dr. Arthur Thost, Oberarzt des Ambulat u. d. Station für Hals-, Ohren- und Nasenkrankheiten am Eppendorfer Krankenhause. Wiesbaden, J. F. Bergmann 1911. 557 S. Preis M. —.

Das umfangreiche Buch bringt mehr, als der Titel erwarten läßt. Thost gibt außer seinem eigentlichen Thema eine Abhandlung über

die Trachealstenosen überhaupt, über die Tracheotomie und die Kanülen. Die eigene große Erfahrung des Verfassers dient zur kritischen Besprechung der verschiedenen Operations- und Dilatationsmethoden und ist ganz besonders in dem Kapitel XI „Meine Dilatationsmethode“ niedergelegt. Thost dilatiert prinzipiell von der Trachealwunde aus mit dreieckigen Schrötterschen Bolzen, die in näher beschriebener Weise modifiziert sind. Sie sitzen an einem abschraubbaren Stiel, werden dicht über einer zu diesem Zweck bestimmten „Bolzenkanüle“ durch die erweiterte Trachealfistel eingeführt und reichen mit ihrem oberen Ende in die Glottis. Je nach Bedarf wird diese mechanische Therapie durch Ätzung mit dem Lapis oder durch Galvanokautik, oder durch Fibrolyseinspritzung in das feste Narbengewebe² unterstützt. Ausführliche Krankengeschichten der eigenen 65 Fälle und eine Literaturtabelle von 7 Seiten beschließen das Buch. Es muß auffallen, daß die einschlägigen Arbeiten von V. Schmieden nicht erwähnt werden.

Eschweiler (Bonn).

7.

Die Nebenhöhlen der Nase beim Kinde. 102 Präparate in natürlicher Größe nach photographischen Aufnahmen, dargestellt von Prof. Dr. Onodi. Würzburg, Curt Kabitzsch 1911. 23 S. und 102 Tafeln. Preis 20 M.

Die Studien Onodis betreffen drei Föten im Alter von 6½ bzw. 8 Monaten und Kinder vom Neugeborenen bis zum Alter von 14 Jahren. In lückenloser Serie und trefflicher Darstellung gibt der Verfasser einen Überblick über die Ausbildung der Nebenhöhlen im Kindesalter und klärt dabei eine ganze Reihe von wichtigen klinischen Fragen über die Pathologie und operative Therapie der Nebenhöhlen-erkrankungen beim Kinde. Schon beim Fötus von 6½ Monaten war eine Kieferhöhle nachweisbar und beim Neugeborenen sowie bei Kindern in den ersten Lebensmonaten konnten die Höhlensysteme des Erwachsenen in beschränkter, aber deutlicher Ausbildung demonstriert werden.

Das Buch ist verschwenderisch ausgestattet. Durch Vereinigung mehrerer Abbildungen auf je einer Tafel würde die Übersichtlichkeit erhöht und der Preis verringert worden sein.

Eschweiler (Bonn).
